

# **Jahresbericht 2018**

## **Modellvorhaben Land(auf)Schwung**

**Region Greiz**

Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH

Herr David Kaeß

Rudolf-Diener-Straße 19

07545 Gera

0365 83304-17

d.kaess@wfg-ot.de

1	Zusammenfassung.....	3
2	Steuerung über Ziele.....	4
2.1	Diese strategischen Ziele wollen wir erreichen.....	4
2.2	Überprüfung der Zielerreichung.....	4
2.3	Unsere größten Herausforderungen und Erfolge bei der Zielerreichung 2018.....	6
2.4	Zusätzliche Erfolge.....	8
3	Einbindung unternehmerischer Menschen .....	9
3.1	Herausforderungen und Erfolge .....	9
3.2	Portrait eines unternehmerischen Menschen aus unserer Region.....	11
4	Rolle des Entscheidungsgremiums .....	13
4.1	Einbindung des Entscheidungsgremiums.....	13
4.2	Zukünftige Rolle des Entscheidungsgremiums.....	14
5	Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Förderregionen .....	16
5.1	So haben wir uns mit den anderen Förderregionen ausgetauscht.....	16
	Anlagen.....	17
	Anlage 1 Übersicht der Zielerreichungskontrolle 2018.....	17
	Anlage 2 Projektliste 2018.....	17

## 1 Zusammenfassung

Erneut ist es der Region Greiz gelungen eine Vielzahl interessanter und vielversprechender Projekte im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung zu bewilligen und das durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft bereitgestellte Regionalbudget vollständig abzurufen. Die erfolgreiche Umsetzung des Modellvorhabens beruht insbesondere auf der außerordentlich guten Zusammenarbeit zwischen Abwicklungspartner, Entwicklungsagentur und Entscheidungsgremium. Durch die kontinuierliche Teamarbeit der „regionalen Partnerschaft“ ist es vielfach gelungen unternehmerische Menschen anzusprechen und sie in die regionalen Strukturen einzubinden. Dabei ist nicht zu vergessen, dass die regionale Selbstbestimmung, die den Landkreisen im Rahmen des Modellvorhabens eingeräumt wird, hierzu eine bedeutende Grundlage liefert.

Eine wesentliche Herausforderung bei der Einbindung unternehmerischer Menschen besteht nach wie vor in der Formulierung zielgerichteter Ansprachen, die auf die individuellen Interessen bestimmter Akteursgruppen zugeschnitten sind. Zudem muss unter den aktiven Akteuren mit Unternehmergeist ein enger und konstruktiver Austausch stattfinden. Denn nur eine intensive Vernetzung und partnerschaftliche Kooperation unternehmerischen Engagements kann innovative Denk- und Handlungsperspektiven soweit beständig machen, dass sie langfristig der Region zugutekommen und eine nachhaltige Regionalentwicklung fördern.

Die Basis dieser „regionalen Partnerschaft“ ist die „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V., dessen Vorstand als Entscheidungsgremium fungiert. Indem der Vorstand des Vereines über die Förderung der beantragten Projekte und Maßnahmen entscheidet und insofern deren Entwicklung und Durchführung sichert, reproduziert er selbst seine Funktionen als Vernetzungsplattform wie auch als aktiver Vernetzungsakteur. Die „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. spielt eine bewährte Rolle in der Regionalentwicklung im Landkreis Greiz, die das Ziel sowohl verfolgt als auch gestaltet, die Entwicklung des ländlichen Raums zu stärken.

## **2 Steuerung über Ziele**

### **2.1 Diese strategischen Ziele wollen wir erreichen**

Im Themenfeld Wertschöpfung (WS) wird die „Vermarktung regionaler Ressourcen und Erzeugnisse mit positiven Effekten auf Beschäftigung, regionales Kooperationsklima, Kulturlandschaft und Identität“ in den Fokus gerückt. Als strategische Ziele werden hierbei festgelegt:

- Bindung lokaler Arbeitskräfte, v.a. junger Menschen in ihrer Heimat
- Umfassende Vermarktung regionaler Ressourcen
- Intensivierung regionaler Kooperationen
- Stärkung regionaler Identität

Die Verbindung von regionaler Wertschöpfung mit identitätsstiftender Wirkung stellt hierbei den Ansatzpunkt dar.

Als Schwerpunktthema der Daseinsvorsorge (DV) wurde „Individuelles Leben, innovative Mobilität und unternehmerisches Engagement zur Unterstützung der Daseinsvorsorge“ definiert. Dies ist unterlegt mit den strategischen Zielen:

- Gestaltung individuellen Lebens unter Nutzung historischer Bausubstanz
- Schaffung innovativer Mobilitätsangebote zur Ergänzung der klassischen ÖPNV-Angebote

Der zentrale Ansatzpunkt zur Erreichung dieser Ziele ist die gezielte Einbindung unternehmerischen Kapitals und unternehmerischen sowie ehrenamtlichen Engagements.

### **2.2 Überprüfung der Zielerreichung**

#### **Übersicht Zielerreichung 2018 (siehe Anlage 1)**

Aus der Übersicht zur Zielerreichungskontrolle geht hervor, dass 12 von 13 operativen Zielen erfüllt wurden. Der Indikator, dessen Zielwert nicht erreicht und einer weiteren Erläuterung bedarf, wird nachstehend aufgeführt. Die Übererreichung der meisten Zielindikatoren führen wir auf die gute Projektentwicklung im Allgemeinen und auf die enorm hohe Anzahl von bewilligten Projekten im Besonderen zurück. Daher erfolgt keine zusätzliche Kommentierung der übererreichten Kennwerte.

**Operatives Ziel:** Gewinnung ehrenamtlich Tätiger in Projekten der DV

Zielwert bis Ende 2018:	15
Bisher erreichter Wert:	11
Zielerreichungsgrad:	73 %

Das operative Ziel war anfänglich nur auf das Projekt e-Mobilität (Teil 1 und Teil 2) bezogen. Um ehrenamtlich Tätige für das Projekt zu gewinnen, wurden diverse öffentlichkeitswirksame Maßnahmen durchgeführt (z.B. die werbewirksame Gestaltung des Fahrzeuges, die Präsentation auf mehreren Veranstaltungen im Landkreis, die Auslage/der Aushang von Infomaterialien, Präsenz auf der Web-Seite der Greizer Tourismusinformation). Im Rahmen des zweiten Projektteils wurde zudem eine Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mohlsdorf-Teichwolframsdorf und Einrichtungen der Daseinsvorsorge angestrebt, um die Aktivierung und Einbindung ehrenamtlichen Engagements zu unterstützen. Trotz dieser intensivierten Maßnahmen konnten leider nicht mehr als zwei Ehrenamtliche im Rahmen des Projektes e-Mobilität gewonnen werden.

Im Rahmen der Verlängerung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung wurde das Themenfeld Daseinsvorsorge inhaltlich erweitert und durch ein neues operatives Ziel konkretisiert. Vor dem Hintergrund der übergreifenden Thematik „Geschichte, Kultur, lokale Traditionen“ sollen neue „ideelle Kulturangebote zur Unterstützung der Daseinsvorsorge“ gefördert werden. Diese Neuausrichtung zielt insbesondere auch auf die Aktivierung ehrenamtlichen Engagements, das die Gestaltung individuellen Lebens im Rahmen der Daseinsvorsorge fördern soll. Im Jahr 2018 konnten mehrere Projekte bewilligt werden, die diese Zielstellung unterstützen und ferner durch ehrenamtlich Tätige getragen werden. Dadurch hat sich der Erreichungsgrad des operativen Ziels von 30 auf 73 % verbessert. Wir sehen uns daher auf einem guten Weg die angestrebten Kennwerte zu erfüllen und halten zusätzliche Anpassungsmaßnahmen für nicht erforderlich. Zudem sind davon wir überzeugt, im Jahr 2019 weiteres ehrenamtliches Engagement in Projekten der Daseinsvorsorge aktivieren zu können.

### **2.3 Unsere größten Herausforderungen und Erfolge bei der Zielerreichung 2018**

Auch in diesem Jahr bestand die größte Herausforderung darin, geeignete Projekte auszuwählen, die sich in das Zukunftskonzept der Region einfügen und einen Beitrag zur Realisierung der strategischen Ziele leisten. Selbstredend strebte die Förderregion auch 2018 eine allgemeine Verbesserung der Zielerreichung gegenüber dem Stand von Ende 2017 an. Dabei war eine weitere Herausforderung die verzögerungsfreie Umsetzung der Projekte nach Bewilligung. Einige Projektträger hatten aufgrund der derzeitigen guten Wirtschafts- und Auftragslage mitunter Probleme Handwerks- und Baufirmen zu finden. Zudem kann die geltende Baugesetzgebung als regelrechtes Hindernis bei der Durchführung einiger Projekte gesehen werden; speziell wenn sie im Außenbereich liegen. Das gilt im Landkreis insbesondere für umfassende Baumaßnahmen, die den Erhalt historischer Bausubstanz zu Ziel haben und abseits der ländlichen Siedlungsgebiete liegen. Die Schaffung von Baurecht ist in einem solchen Fall für einen durchschnittlichen Projektträger weder in zeitlicher noch in finanzieller Hinsicht realisierbar.

Gemäß den Ergebnissen der Zielerreichungskontrolle aus dem letzten Jahresbericht lassen sich die diesjährigen operativen Herausforderungen wie folgt benennen: Im Bereich Daseinsvorsorge ging es vor allem darum, die Gewinnung ehrenamtlich Tätiger voranzubringen. Das operative Ziel hatte im Vorjahr eine Anzeige gemäß §4 Absatz 4 des Entwicklungsvertrages erfordert, da der Zielerreichungsgrad bei lediglich 30 % lag. Außerdem war die Nutzung historischer Bausubstanz für die Daseinsvorsorge verstärkt anzuregen, da dieser Indikator im letzten Jahr leicht unter dem angestrebten Zielwert lag (Zielerreichungsgrad: 75 %). Trotz spürbarer Erfolge bleibt der erreichte Wert für die Gewinnung ehrenamtlich Tätiger hinter der aufgestellten Zielstellung zurück und folglich weiterhin eine zentrale Herausforderung für das Jahr 2019.

Im Bereich Wertschöpfung wurden bereits im letzten Jahr alle aufgestellten Zielwerte erreicht. Insofern bestand diesjährig keine Notwendigkeit einen zu geringen Zielerreichungsgrad mittels zusätzlicher Projektaktivierung aufzuholen. Die Herausforderung bestand vielmehr darin, mindestens so viele neue Projekte zu bewilligen, dass auch weiterhin alle Zielwerte erfüllt werden und kein Rückgang gegenüber dem Vorjahr eintritt. Das ist der Region Greiz gelungen. Auch die Generierung neuer Arbeits- bzw. Ausbildungsplätze für U35-Jährige, deren Zielerreichungsgrad noch im Jahr 2016 bei nur 50 % lag,

konnte erneut auf einem konstanten Niveau gehalten werden (aktueller Zielerreichungsgrad: 100 %).

Im Jahresbericht 2016 wurde die Umsetzung der Schwerpunkte thematisiert. Damals ist eine ungleiche Entwicklung zwischen den beiden Themenfeldern Daseinsvorsorge und Wertschöpfung festgestellt worden, deren Ausmaße nicht dem Ressourcenplan entsprachen. Im Rahmen des Konzeptes zur Verlängerung vom 25.07.2017 wurde diesbezüglich eine Anpassung vorgenommen. Das Entwicklungsziel zwischen den beiden Schwerpunkten wurde im Verhältnis 1:3 gewichtet (DV:WS). Aktuell liegt das reale Verhältnis bei 1:2,7, was einer Bindung von 26,7 % der Projektmittel im Bereich Daseinsvorsorge und von 73,3 % im Bereich Wertschöpfung entspricht. Das ist ein deutlicher Erfolg, da sich das ungleiche Verhältnis zwischen den Themenfeldern gemäß den Planungszielen entwickelt und insofern ein Stück weit egalisiert hat. (Die reale Entwicklung lag zur Zeit des Konzeptes zur Verlängerung bei 1:4,6, das entsprach etwa 18 % zu 82 % der gebundenen Projektmittel).

Übergreifend ist es ein großartiger Erfolg, dass sich die Region bei den Zielerreichungsgraden gegenüber dem Vorjahr weiterhin verbessert hat. Fast alle operativen Zielwerte im Bereich Wertschöpfung und Daseinsvorsorge wurden erfüllt (abgesehen von der Gewinnung ehrenamtlich Tätiger in Projekten der DV). Zudem lassen sich kaum Schwankungen bei den Kennwerten beobachten. Die Anzahl der Nutzer innovativer Mobilitätsangebote ging leicht zurück, liegt aber mit 83 % noch immer im „grünen“ Bereich. Ansonsten ist die Anzahl der Projekte mit Erlebnis- bzw. Mitmachcharakter oder Lerneffekten im Verhältnis zum Vorjahr schwächer gestiegen und der Zielerreichungsgrad nicht konstant geblieben. Trotz des Rückgangs liegt er aber immer noch bei soliden 113 %.

Dass sich die Zielerreichungsgrade bei fast allen operativen Kennwerten verbessert, also erhöht, und folglich oftmals eine Übererreichung eingetreten ist, sehen wir nicht als problematisch an. Die gute Projektentwicklung im Landkreis Greiz zeigt, dass der inhaltliche Fokus treffend gewählt wurde und entsprechende Bedürfnisse in der Region vorhanden sind. Zum einen fördert die Vermarktung regionaler Ressourcen und Erzeugnisse unmittelbar die Regionalentwicklung und hat positive Effekte für die Beschäftigungsverhältnisse und das Kooperationsklima. Zum anderen konnte gezielt auch unternehmerisches Engagement aktiviert, ideelle Kulturprojekte initiiert und ehrenamtliches Engagement gefördert

werden, um die allgemeine Daseinsvorsorge und gesellschaftliche Teilhabe im ländlichen Raum zu stärken.

## 2.4 Zusätzliche Erfolge

Bei der Umsetzung von Land(auf)Schwung konnten in diesem Jahr erneut zwei zusätzliche Erfolge im Bereich Daseinsvorsorge erzielt werden, die inhaltlich mehr dem Schwerpunktthema Wertschöpfung zuzurechnen sind: Arbeitsplätze und wirtschaftliche Kooperationen. Das zeigt, dass eine strikte Trennung zwischen Daseinsvorsorge und Wertschöpfung kaum möglich ist. Denn auch Projekte die dem Themenfeld Daseinsvorsorge zugeordnet werden, strahlen oft wirtschaftliche Synergien aus, leisten einen Beitrag zur Vermarktung wie Wertschöpfung und tragen folglich zur Aktivierung der ökonomischen Entwicklung in der Region bei.

### **Zusätzlicher Erfolg:** Neue Arbeits-/Ausbildungsplätze in der Daseinsvorsorge

Bisher erreichter Wert: 4 (Vorjahr 4)  
 Bezug zu strategischen Zielen: Bindung lokaler Arbeitskräfte

### **Zusätzlicher Erfolg:** Neue bzw. ausgebaut regionale Kooperationen in der DV

Bisher erreichter Wert: 5 (Vorjahr 4)  
 Bezug zu strategischen Zielen: Umfassende Vermarktung regionaler Ressourcen;  
 Intensivierung regionaler Kooperationen

Ein weiter zusätzlicher Erfolg unterstützt den Ausbau der Digitalisierung. Das Projekt „MEIN ÖPNV“ geht auf veränderte Angebots- und Mobilitätsbedürfnisse ein und trägt zur Verbesserung und Implementierung neuer digitaler Funktionalitäten bei der Fahrgastinformation bei.

### **Zusätzlicher Erfolg:** Förderung der Digitalisierung in der Daseinsvorsorge

Bisher erreichter Wert: 1  
 Bezug zu strategischen Zielen: Gestaltung individuellen Lebens



### **3 Einbindung unternehmerischer Menschen**

Im Rahmen von Land(auf)Schwung sollen unternehmerische Menschen als zentrale Zielgruppe von regionalen Entwicklungsprozessen frühzeitig angesprochen und systematisch eingebunden werden. Menschen mit Unternehmergeist sind in Wirtschaftsunternehmen ebenso zu finden wie in Verwaltungen, Politik, Vereinen und Verbänden, Schulen und im Ehrenamt. Sie engagieren sich in außergewöhnlicher Weise für die Entwicklung ihrer Region und wollen etwas verändern. Unternehmergeist ist eine Denkweise, die auf die Entdeckung von Chancen setzt, mutig nach neuen Wegen sucht, Verantwortung übernimmt und auf die Umsetzung fokussiert ist. Hinzu kommen Fachwissen und soziale Kompetenz, Einsatzfreude und Begeisterungsfähigkeit, Eigeninitiative und Pragmatismus, Risikobereitschaft und Kreativität sowie langfristiges Denken und die Fähigkeit zur Zusammenarbeit.

Bereits im Jahresbericht 2016 wurden die Erfahrungen mit Blick auf die Einbindung unternehmerischer Menschen abgefragt. Da dieses Element von wesentlicher Bedeutung für die erfolgreiche Umsetzung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung ist, ist insbesondere interessant, wie sich die Erfahrungen im Laufe des Modellvorhabens entwickeln und welche neuen Erfahrungen hinzugewonnen werden konnten.

#### **3.1 Herausforderungen und Erfolge**

Auch weiterhin ist für eine Einbindung unternehmerischer Menschen die Zusammenarbeit mit der „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. zentral. Im Verein sind die Bereiche Wirtschaft, Soziales, Kultur und Kommunen durch Vertreter repräsentiert. Die Vereinsmitglieder sind fortwährend dazu angehalten ihre Multiplikatoren- und Motivationsfunktionen wahrzunehmen, damit eine nachhaltige Mobilisierung gelingt und Menschen mit Unternehmergeist erreicht, angesprochen und aktiviert werden.

Die erfolgreiche Einbindung unternehmerischer Menschen setzt voraus, dass Aktivierungsbestrebungen über unterschiedliche Kanäle organisiert und durch eine gezielte, individuelle Ansprache ergänzt werden. Insofern besteht die Herausforderung darin, mobilisierende Maßnahmen direkt auf das Interesse bestimmter Akteursgruppen auszurichten, damit die Potentiale zur aktiven Gestaltung angeregt werden. Es ist daher geboten aus-

sagekräftige Informationskampagnen zu starten und die lokale Berichterstattung zu fördern.

Außerdem müssen potentielle Projektträger nicht nur angesprochen und motiviert, sondern auch in die regionalen Netzwerke eingebunden werden, damit deren langfristiges Engagement in der Region gewährleistet wird. Das setzt eine intensive Vernetzung und Kooperation von regionalen Entscheidungsträgern, wirtschaftlichen Akteuren und der lokalen Zivilgesellschaft voraus, die weit über den Förderzeitraum hinausgeht und einen beständigen Entwicklungsprozess generiert. Dafür ist es unerlässlich, dass möglichst viele Beteiligte in der Region konstruktiv zusammenarbeiten und möglichst ein gemeinsames Entwicklungsziel verfolgen.

Um diesen Herausforderungen gerecht zu werden, wird in der Förderregion neben den unmittelbaren Aktivitäten der „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. auch Öffentlichkeitsarbeit über das Landkreisjournal, einigen Kommunalanzeigern der Städte und Gemeinden, die Lokalpresse und über das Internet betrieben. Zudem wird der gesamte Entwicklungsprozess durch Kurzfilme dokumentiert. Alle Projekte werden im Rahmen bestimmter Themenschwerpunkte oder eines allgemeinen Projektüberblicks behandelt. Dadurch werden weitere unternehmerische Menschen erreicht und aktiviert. Ebenso sind die Projektträger selbst aufgefordert, ihre Vorhaben in die Öffentlichkeit zu tragen. Dazu werden im Rahmen der Projektbewilligung umfangreiche Werbe- und Öffentlichkeitsmaßnahmen anerkannt.

Ein großer Erfolg ist nach wie vor darin zu sehen, dass die Einbindung unternehmerischer Menschen über die „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. in das Modellvorhaben vielfach gelungen ist. Die Regionalentwicklung konnte über unterschiedliche Wege angeregt und wirtschaftliches Potential aktiviert werden. Insgesamt wurden außerordentlich viele Projekte bewilligt, die durch privates Engagement getragen und durch unternehmerische Vorstellungen und Ideen realisiert werden.

Ein erklärtes Ziel des Zukunftskonzeptes der Region Greiz ist die Bindung junger Menschen an die Region. Das ist vielfach gelungen. Wie der Anlage Zielerreichungskontrolle zu entnehmen ist, liegt der Zielerreichungsgrad des operativen Ziels „Neue Arbeits-/ Ausbildungsplätze für U35-Jährige“ bei 100 % (Anzahl 5). Bei mittlerweile acht Projekten ist

ein wesentlicher Projektakteur (Projekträger, leitende Funktion, Nachfolger) unter 35 Jahre alt (Zielerreichungsgrad: 160 %).

Darüber hinaus sind bisher 12 private Unternehmer als Projektträger in der Daseinsvorsorge aufgetreten. Der Zielerreichungsgrad liegt bei 200 %. Unternehmerisches Engagement konnte gezielt zur Unterstützung von lokalen Versorgungs- und Dienstleistungsangeboten eingebunden werden. Das zeigt einerseits, wie sich unternehmerische Menschen mit den Bedarfen in ihrer Region auseinandersetzen und sich selbst aktiv in regionale Problemlösungen einbringen. Außerdem wird deutlich: Beiträge im Themenfeld Daseinsvorsorge unterstützen auch die regionale Wertschöpfung und umgekehrt.

Sehr erfreulich ist zudem die hohe Anzahl neuer bzw. ausgebauter regionaler Kooperationen (Zielerreichungsgrad: 163 %). Das gilt insbesondere, wenn unter den Projektträgern selbst ein intensiver Austausch und ausgeprägte Geschäftsbeziehungen festzustellen sind. Der Aufbau und die Existenz regionaler Netzwerke zur Stärkung der lokalen Wirtschaft haben wiederum positive Ausstrahlungseffekte, die dazu beitragen, dass zusätzliches unternehmerisches Engagement aktiviert wird.

### **3.2 Portrait eines unternehmerischen Menschen aus unserer Region**

#### Matthias, Andreas und Christfried Büttner

Das unternehmerische Engagement der drei Büttner-Brüder (Matthias, Andreas und Christfried Büttner) begann vor etwa 20 Jahren. Damals waren alle in unterschiedlichen Bereichen tätig: Matthias war Holzbildhauer und Stuckateur, Andreas Landwirt und Christfried Koch. Nachdem jeder von ihnen zunächst seinen eigenen Weg gegangen und teilweise sogar in die alten Bundesländer abgewandert war, entschlossen sich alle drei bewusst dazu, in ihren Heimatort zurückzukehren und den elterlichen Dreiseitenbauernhof zu erhalten.

Vor dem Hintergrund dieser Herausforderung schlossen sich die drei Brüder zusammen und begannen mit der Herstellung und dem Verkauf von elsässischem Flammkuchen. Während eines Besuchs bei Verwandten im Elsass, aus dem ihre Mutter stammt, hatten sie sich für diese Spezialität begeistert. Sie fertigten Skizzen eines traditionellen Flammkuchen-Backofens an und bauten zuhause in Thüringen ein Exemplar aus Schamottsteinen nach. Kurze Zeit später begann der Verkauf von Flammkuchen bei ausgewählten

Veranstaltungen in der Region. Danach folge selbst geräucherter Schinken und die Herstellung von Räucherkäse.

Nachdem Christfried ein Buch über Käseherstellung geschenkt bekam, reifte bei den drei Brüdern der Gedanke eigenhändig Käse herzustellen und eine Käserei zu eröffnen. Es folgten diverse Versuchsreihen und nachdem die Brüder sich durch Lehrgänge und Seminare weitergebildet hatten, investierten sie in einen Käsekessel und einen fahrbaren Milchtank. Das war vor 11 Jahren. 2009 haben die Büttner ihre Käserei als Gewerbe angemeldet. Seitdem investieren sie sukzessive in den Ausbau des Betriebes. Im eigenen Hofladen und auf Märkten in der Region verkaufen sie ihre Produkte: Rohmilchkäse, Camembert, Joghurt, Buttermilch sowie Räucher- und Schnittkäse. Durch die Förderung des Modellvorhabens Land(auf)Schwung waren die Büttner dazu in der Lage die Produktionsräume zu erweitern und neue Technik anzuschaffen. Jetzt wird neben der konventionellen Käseproduktion auch Bio-Käse hergestellt. Durch einen zweiten Förderantrag könnte die Käsereiausstattung erweitert und die Herstellung von Schnitt- und Frischkäse mit frischen Kräutern professionalisiert werden.

Durch ihr Engagement bereichern die drei Brüder die Region mit qualitativ hochwertigen Produkten, fördern eine nachhaltige Wirtschaftsweise (z.B. durch faire Milchpreise) und tragen zum Erhalt historischer Bausubstanz bei.



**Die Büttner-Brüder: Christfried, Andreas und Matthias Büttner (v. l. n. r)**

## **4 Rolle des Entscheidungsgremiums**

Zur Einbindung unternehmerischer Menschen aus Wirtschaft, Gesellschaft, Politik und Verwaltung haben die Förderregionen ein Netzwerk aufgebaut, das diese partnerschaftlich unter einem Dach vereint. Den Kern dieser „regionalen Partnerschaft“ bildet das Entscheidungsgremium, in dem die zu fördernden Projekte diskutiert und ausgewählt werden. Dabei ist von einer arbeitsfähigen Zahl lokaler Akteure und unternehmerischer Menschen im Sinne des Modellvorhabens auszugehen, die nach fachlicher Kompetenz in Bezug auf die regionalen Ziele ausgewählt, regionsweit ausgerichtet und dem Gemeinwohl der Region verpflichtet sind.

### **4.1 Einbindung des Entscheidungsgremiums**

Als Entscheidungsgremium fungiert der Vorstand der „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. Dabei handelt es sich um einen Verein, der das Ziel verfolgt, die Entwicklung des ländlichen Raums nachhaltig zu stärken, einschließlich der Querschnittsthemen Innovation, Umwelt und Klimaveränderung. Ein weiterer Vereinszweck ist die Förderung der Siedlungsentwicklung einschließlich der Flächenvorsorge und Standortsicherung von Industrie- und Gewerbeflächen und dafür erforderlicher Konzeptionen zur Erhöhung der regionalen Wertschöpfung.

Der Vorstand des Vereins besteht aus 20 Mitgliedern. Er wird von der Mitgliederversammlung für die Dauer von drei Jahren gewählt. Wirtschafts- und Sozialpartner sind ausgewogen und repräsentativ vertreten. Weder Behörden im Sinne der gesetzlichen Vorschriften noch andere einzelne Interessengruppen sind im Vorstand mit mehr als 49 % vertreten. Derzeit besteht der Vorstand aus sechs kommunalen, vier zivilgesellschaftlichen (Vereine und Verbände) und sechs Vertretern der Wirtschaft sowie vier Privatpersonen.

Der Vorstand des Vereines entscheidet über die Förderung der beantragten Projekte und Maßnahmen. Bei der Entwicklung und Durchführung von Vorhaben sichert der Vorstand ein nicht diskriminierendes und transparentes Auswahlverfahren und die Einhaltung objektiver Kriterien bei der Auswahl der Vorhaben zu. Beschlussfassungen zur Bestätigung einzelner Vorhaben sind nur umsetzbar, wenn mindestens 50 % der Stimmen von Personen stammen, bei denen es sich nicht um Behörden handelt. Zur Vermeidung von Interessenkonflikten nehmen Mitglieder des Entscheidungsgremiums, die gleichzeitig Antrag-

steller sind, nicht an Abstimmungen über eigene Projektanträge teil. Der Vorstand tritt nach Bedarf zusammen. Die Sitzungen des Vorstandes werden vom Vorsitzenden bzw. seinem Stellvertreter mit einer Ladungsfrist von sieben Tagen einberufen. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn der Vorsitzende oder sein Stellvertreter und mindestens fünf weitere Mitglieder zur Vorstandssitzung anwesend sind. Der Vorstand entscheidet Beschlüsse mit einfacher Stimmenmehrheit. Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.

Der Verein „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. ist ein langjähriger bewährter Akteur der Regionalentwicklung im Landkreis Greiz. In seiner festgelegten Aufgabe ist der Verein insbesondere an der Stärkung des ländlichen Raums interessiert. Er hat in der vergangenen Förderperiode (2007-13) den LEADER-Prozess in der Region bereits erfolgreich und effektiv begleitet und leistet selbiges in der aktuellen Phase (2014-20). Insofern wird an bestehende und erprobte Strukturen angeknüpft, wodurch ineffektive Doppelstrukturen vermieden werden.

Im Rahmen der „regionalen Partnerschaft“ besteht eine enge und kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen dem Verein als Entscheidungsgremium, dem Abwicklungspartner (dem Landkreis Greiz) sowie der regionalen Entwicklungsagentur (der Wirtschaftsfördergesellschaft Ostthüringen mbH). In der Regel einmal im Monat tagt eine Projektsteuergruppe, die aus Vertretern des Vereinsvorstandes, des Landratsamtes und der Entwicklungsagentur besteht. Der Kern der Steuergruppe besteht aus sechs Personen mit je zwei Vertretern der genannten drei Akteursgruppen. Die Steuergruppe fungiert u.a. als Fachjury zur Bewertung der Projektanträge entsprechend der strategischen und operativen Ziele. Im Sinne von „Vergabevorschlägen“ werden die Bewertungen dem Vereinsvorstand als Entscheidungsgremium vorgelegt und von diesem beschlossen. Die Steuergruppe zieht zu gegebenem Anlass weitere Personen wie Projektträger, Antragsteller oder Fachexperten zu den Arbeitssitzungen hinzu.

## **4.2 Zukünftige Rolle des Entscheidungsgremiums**

Die „LEADER Aktionsgruppe Greizer Land“ e.V. existierte bereits vor dem Modellvorhaben Land(auf)Schwung. Sie ist ein langjähriger bewährter Akteur der Regionalentwicklung im Landkreis. Es bestehen keinerlei Zweifel, dass der Verein sein Engagement auch nach

der Zeit des Modellvorhabens mit gleicher Intensität fortführen und die zukünftige Entwicklung der Region mitgestalten wird.

Auch wenn mit Blick auf das Entscheidungsgremium keine strukturellen Neuerungen im Rahmen des Modellvorhabens Land(auf)Schwung entstanden sind, lassen sich doch einige inhaltliche Aspekte benennen, die das Netzwerk nachhaltig prägen. Im Laufe von Land(auf)Schwung wurden neue Vereinsmitglieder akquiriert, neue Kapazitäten durch zusätzliche Koordinations- und Vernetzungsarbeit aufgebaut, vorhandenes Wissen durch erweiterte Diskussionen gebündelt sowie Dialoge zwischen öffentlichen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Akteuren angeregt. Das stärkt insgesamt die bestehenden Strukturen vor Ort und fördert langfristig die vorhandenen Netzwerke in der Region.

Die „regionale Partnerschaft“ wird insofern auch über die Laufzeit des Modellvorhabens hinaus bestehen und profitieren. Die Einbindung unternehmerischer Menschen aus allen Bereichen der Gesellschaft wird auch in Zukunft ein erklärtes Ziel in der Förderregion zur aktiven Gestaltung der Regionalentwicklung sein.

## **5 Zusammenarbeit und Vernetzung unter den Förderregionen**

Während der Umsetzungsphase soll der Erfahrungsaustausch zwischen den regionalen Akteuren gefördert werden, so dass den Förderregionen Möglichkeiten gegeben werden, voneinander zu lernen. Die Geschäftsstelle Land(auf)Schwung unterstützt diesen Prozess beispielsweise durch mehrtägige Vernetzungstreffen, Telefonkonferenzen und die Bereitstellung einer Online-Plattform zur Diskussion und zum Austausch von Dokumenten.

### **5.1 So haben wir uns mit den anderen Förderregionen ausgetauscht**

In diesem Jahr erfolgten einige telefonische Abstimmungsgespräche zu verschiedenen Organisations- und Abwicklungsbelangen mit dem Landkreis Wittmund, dem Landkreis Elbe-Elster und dem Landkreis Stendal. Zudem wurden die Vernetzungstreffen in Wittmund und St. Wendel für eine konstruktive Vernetzung genutzt. Ein weiterer Austausch war im laufenden Förderjahr nicht erforderlich, da mittlerweile vielfältige Erfahrungen gesammelt und regionsspezifisches Wissen aufgebaut wurden.



## **Anlagen**

**Anlage 1 Übersicht der Zielerreichungskontrolle 2018**

**Anlage 2 Projektliste 2018**